

XVIII.

BALTHASAR VON FREUNDSBERG,

Ritter, † 1531.

(Tab. VII. Nr. 28.)

* **IMAGO BALTHASARIS A FREVNTSPERG EQVES (sic¹ pro EQVITIS) ANNO ETATIS SVE XXIII.**

Dessen jugendliches kräftiges Brustbild mit sehr kurz abgeschnittenem Haare, einem Hute mit sechs herabhängenden über einander liegenden Federn in zwei Reihen, in reicher geblümter Schaube, einer Halskette, an der ein dreieckiges Kleinod, darin T (Chiffre seiner Geliebten?) hängt, von der linken Seite. Im Felde rechts: H

R.

NOBILITAS
EST HOMINIS
GENEROSVS ANIMVS

M . D

XXIX

d. i. „des Menschen edles Gemüth ist sein Adel.“ 1529.

Grösse: 2 Zoll 10 Linien; Gewicht: $5\frac{1}{16}$ Loth; Originalguss und geschnitten, von besonderer Schönheit, wie Tab. 25.

Das in Köhler's Münzbelustigungen Bd. XVI., S. 209 abgebildete Stück hat auf der Vorderseite die Umschrift: **IMAGO BALTHASARIS A FRVNTSPERG. ANNO AETATIS SVAE XXIII**; dann in dem an der Kette hängenden Dreiecke ein Kreuzchen. Beide Exemplare sind von demselben Künstler.

Dieser Balthasar wird von den Genealogen stets als der dritte und jüngste Sohn unsers Georg's von Friendsberg aus erster Ehe, der seine Söhne nach den h. drei Königen benannte, angeführt. Vergleicht man aber die Angabe (wenn diese richtig?) des Alters von Balthasar auf dessen so eben beschriebener Medaille mit jener auf dem Grabsteine seines Bruders Melchior: „vixit annos XX. obiit (Romae) XII. Januarii M.D.XXVIII“, so ergibt sich, dass Balthasar um 1506, Melchior im Jahre 1507 oder 1508 geboren wurde.

Nirgends erscheint Balthasar, der vor seiner Vermählung im Jahre 1531 starb, als Gefährte seines Vaters und seiner beiden Brüder auf einem der

Kriegszüge oder auf dem Felde der Ehre. Dem Frieden hold, mag er mehr auf das Familienwesen und Besitzthum gesehen haben; daher sind keine näheren Notizen über dessen Leben bekannt, wie auch der grosse Gelehrte Köhler keine beizubringen vermochte.

Mehr wissen wir von seinem jüngern Bruder Melchior, der nach der vorerwähnten Grabschrift (s. *Adam Reissner S. 176 b*) um 1508 geboren wurde. Er studierte etliche Jahre auf der hohen Schule zu Wittenberg. Welche Hoffnung der Jüngling auf dem Gebieth des Geistes erweckte, bezeugt sein Lehrer Melanchthon in den Versen:

Philippus Melanchthon ad Melchiorem a Fruntsperg.

Armorum vestrae domui pater intulit amplam
Laudem et Fruntspergum nomen ad astra tulit,
Altera de studiis Musarum accesserit illi
Gloria, si perges ingenium excolere.

Diese zwei Disticha nebst den Worten: „*Melchior a Frundsperg Adamo Reissnero suo discipulus praeceptoris, Tribunus militum commilitoni vice nummi militaris dono dedit in castris, ad Mutinam tertio die Martii in ea profectioe quâ Roma expugnata est. Anno D. MDXXVII*“, sind nach Joh. Georg Schelhorn's *Amoenit. liter. 1730, T. III. p. 125* geschrieben in: *Rob. Valturii opus de re militari per Joannem Veronensem. Veronae 1472 cum figuris in Fol.*, das damals in der Raimund v. Krafft'schen Bibliothek zu Ulm verwahrt wurde.

Melchior war einer der XXXV Hauptleute seines Vaters, als er am 26. October 1526 von Mindelheim nach Italien auszog. Er nahm Theil bei der Einnahme Roms, litt daselbst schwere Krankheit, musste der Flüsse wegen sich die Schenkel oft aufschneiden lassen, und starb den 12. Jänner 1528, zur grössten Trauer seines hinzehrenden Vaters, 20 Jahr alt, in Rom, wo er im deutschen Spital ruht, und ihm sein Diener und Feldzahlmeister Kaspar Schwegler folgende, bei *Reissner, S. 167. b.* gedruckte Grabschrift setzte: *Melchiori a Frundsberg, equitis splendidissimi etc. filio, qui dum honestissimos ordines duceret in urbe, immatura morte interceptus est, Casparus Schwegler alumnus, quaestor exercitus, militum tribunus, B. M. P. vixit Annos XX. obiit XII. Januarü M.D.XXVIII.*